





Vincent Sauer, Gregor Schliep, Friedrich Weber-Steinhaus & Friedrich Haufe

Gegründet wurde der Schlaufen Verlag 2021 von Gregor Schliep und Friedrich Haufe in Berlin. Gemeinsam mit Friedrich Weber-Steinhaus und Vincent Sauer geben sie zunächst die Buch- und Blogreihe *Bildfäden* heraus. Diese will der Beschäftigung mit Bildern im weitesten Sinne ein inhaltlich konzentriertes und gestalterisch ansprechendes Forum bieten.

Friedrich Haufe (geb. 1985) ist aufgewachsen in der Wendezeit zwischen Lithosteinen und Buchbinderpressen im Künstlermilieu der Dresdner Neustadt. Nach einer Lehre zum Antiquariats-Buchhändler in Hamburg und einigen weiteren Berliner Jahren des katalogisierenden Beschreibens von Graphiken, Photographien, Büchern und ephemeren Drucken der Avantgarden studierte er Kunstgeschichte und Philosophie an der Freien Universität.

Samuel Gregor Schliep (geb. 1986) verbrachte seine Kindheit und Jugend in München. Geprägt von einem Künstlerhaushalt durchstreifte er ein paar Jahre die Brachflächen und Industrieanlagen am Münchner Hauptbahnhof, mehr und mehr motiviert durch sein Interesse an Graffiti. 2004 folgte er den Gleisen nach Berlin, wo er Philosophie an der Freien Universität studierte. Er hat zwei Kinder.

Liebe Buchhändlerinnen, liebe Buchhändler,
liebe Kolleginnen und Kollegen der Presse,

es freut uns, Ihnen das erste Programm des Schlaufen Verlages vorstellen zu können. Die Idee zu dem Verlag entstand aus einer an der Universität geschlossenen Freundschaft, bei der aus geteilter Neugierde für Kunst, Literatur und Theorie ein gemeinsames Projekt hervorging:

Bilder begegnen uns nicht nur im Museum, sondern unentwegt. Unentwegt, ob wir wollen oder nicht, werden wir von ihnen geleitet, informiert, verwirrt, unterhalten und erstaunt. Mannigfaltig sind also die Beziehungen zwischen den Bildern und ihren Betrachtern, sowie die zwischen ihnen aufgespannten Welten – diese sollen die Bände der Reihe *Bildfäden* entwickeln: Essays, die von einem Bild ausgehen, etwa einer Röntgenaufnahme, einem Gemälde, einer Graphik, einem Diagramm, einer Photographie, einem Filmstill. Jeder Text entwickelt einen Bildfaden, der eingewebt ist in die Wirklichkeiten, in denen wir leben, geht ihm nach und spinnt ihn weiter. Die Bände sollen einen Treffpunkt für Literatur, Theorie, Wissenschaft, Kunst und Alltag bilden. Entsprechend unterschiedlich sind die Horizonte der hier erscheinenden Essays.

Ab Herbst 2022 können wir Frank Witzel, den Träger des Deutschen Buchpreises 2015, beim Nachdenken über ein Filmstill aus der Serie *Derrick* begleiten. *Kunst als Indiz* nimmt eine wendungsreiche essayistische Fahndung auf: Sie folgt Spuren in die frühe Bundesrepublik, den Verstrickungen der Elterngeneration in den Nationalsozialismus und der eigenen Teenagerbegeisterung für den Surrealismus. Harry Walter legt sich 24 Photofunde vor, um sie in weiten Assoziationsräumen spielerisch gewitzt zu deuten. In kleiner Form lässt er uns das von ihm beim Betrachten vernommene *Bilderknistern* mithören. Erstmals versammelt der Band alle seiner im *Merkur* erschienenen Essays. Als zwei mit feinstem sprachlichen Sensorium ausgestattete Archäologen zeichnen Harry Walter und Frank Witzel die verdrängten Bilder der Vergangenheit nach und spüren ihre Möglichkeiten von Emanzipation auf.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!

Gregor Schliep und Friedrich Haufe

Frank Witzel ist Schriftsteller, Illustrator und Musiker. Sein erster Gedichtband *Stille Tage in Cliché* erschien 1978. Seitdem veröffentlichte er zahlreiche Hörspiele, Erzählungen und Romane, darunter etwa *Die Erfindung der Roten Armee Fraktion durch einen manisch-depressiven Teenager im Sommer* 1969, für den er den Deutschen Buchpreis 2015 erhielt, und *Inniger Schiffbruch* (2020). Als Übersetzer brachte er unter anderem Billie Holiday ins Deutsche und als Kolumnist schrieb er für die *Spex*. 2018 erhielt er die Poetikdozentur der Universität Heidelberg, ebenso war er Inhaber der Friedrichs-Stiftungsprofessur an der Hochschule für Gestaltung Offenbach.

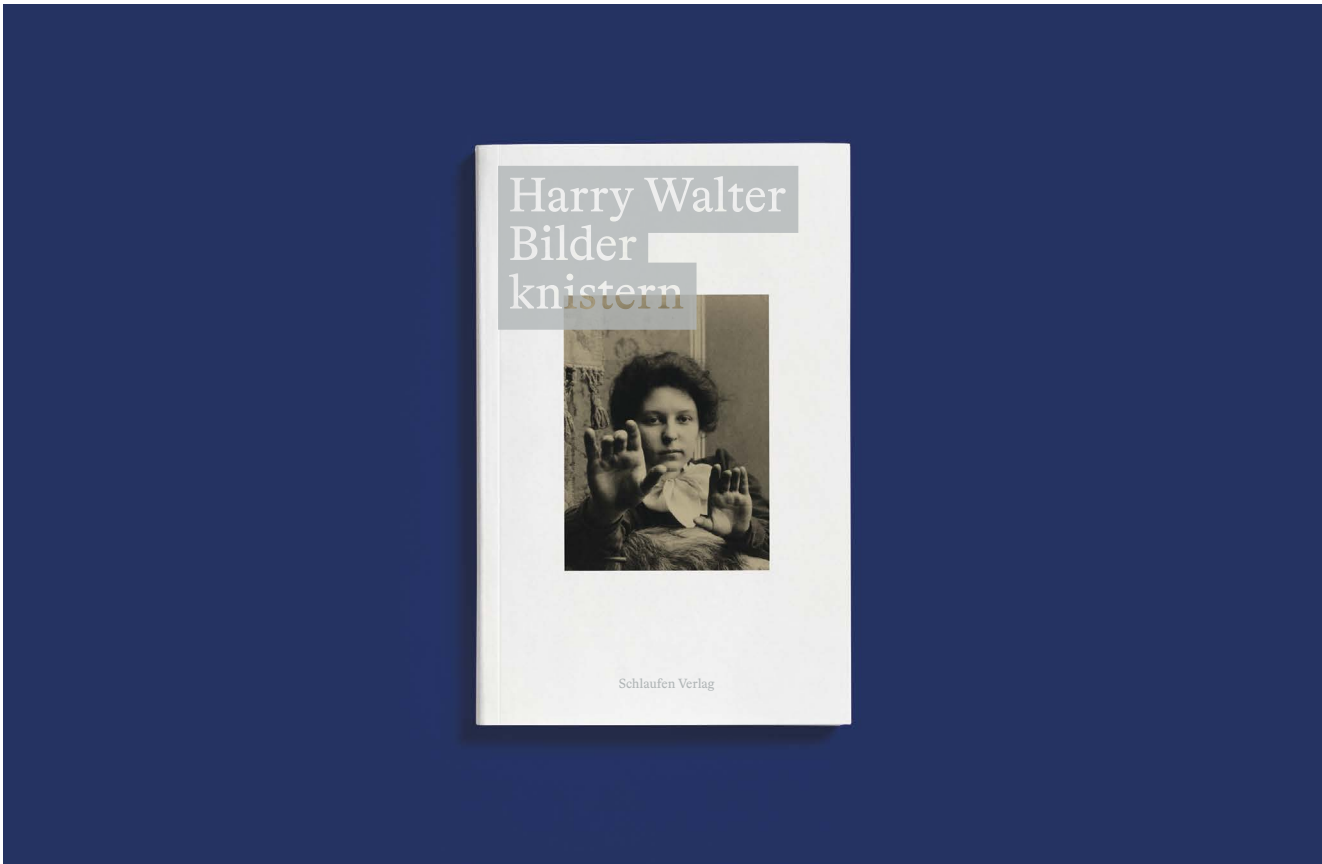
KUNST ALS INDIZ

Mehr als zwanzig Jahre ermittelte Horst Tappert als Kommissar Stephan Derrick im ZDF. Als 2013 bekannt wurde, dass Tappert Mitglied der SS war, veränderte sich der Blick auf die nach heutigen Maßstäben eher gemächliche Krimi-Serie. Frank Witzel, der in seinen Romanen und Essays schon lange den Abgründen der alten Bundesrepublik nachgeht, hat in einer frühen Folge *Derrick* einen bemerkenswerten Fund gemacht: Über dem Bett des wirren Studenten und späteren Mörders Rohn, gespielt vom jungen Thomas Fritsch, hängt das Gemälde *Forum der einwärtsgewendeten Optik* von Rudolf Hausner, einem exponierten Vertreter der Wiener Schule, die nach dem Krieg die Tradition des Surrealismus fortführte. Der mit postmoderner Philosophie und Psychoanalyse bestens vertraute Schriftsteller Witzel begibt sich bei seinem detektivischen Schreib-Innendienst auf eine essayistische Fahndung: Erinnerungen an den Muff der BRD, wichtige Lektüren der Avantgarden, Entstehungsgeschichten von Gemälden und Versenkungen in Filme bringen ihn auf die Spur, welche Ängste und Verdrängungen der jahrzehntelangen deutschen Nachkriegszeit sich in einem Szenenbild einer Folge *Derrick* offenbaren. Ihm gelingt dabei, tastend, assoziativ und ohne vorschnelle Urteilswut ungeahnte Beziehungen zu knüpfen, sodass Fernseh- und Avantgarde-Geschichte uns fragen lassen, was wir von den Künsten eigentlich erwarten.

- Der Romanautor ermittelt gegen den TV-Detektiv Derrick.
- Über jugendliche Begeisterung für den Surrealismus gegen den Muff der BRD.
- Wie sich eine biedere Krimi-Serie durch verrückte Bilder selbst überführt.
- Eine kleine Theorie davon, was Gemälde in Filmen mit uns machen.



Frank Witzel *Kunst als Indiz*
Erscheint am 01.09.2022
ISBN: 978-3-98761-000-4
Broschur mit Klapptafel
und zahlreichen Abbildungen
105 × 165 mm, ca. 128 Seiten
22,00 € (D), 22,70 € (A)



Harry Walter *Bilder knistern*
mit einem Nachwort
von Christian Demand
Erscheint am 01.09.2022
ISBN: 978-3-98761-001-1
Broschur mit Klapptafel
und zahlreichen Abbildungen
105 × 165 mm, ca. 140 Seiten
22,50 € (D), 23,20 € (A)



«Beobachtungen und Thesen, die sich spektakulär immer weiter verdichten» (Wolfgang Ullrich)

Harry Walter ist Künstler, Essayist und Kurator. Lehraufträge hatte er etwa an der Universität Kanazawa in Japan, der Akademie der bildenden Künste München und der ETH Zürich. Er ist Mitbegründer der Künstlergruppe abr - stuttgart (archiv beider richtungen). Seine Texte und Ausstellungsprojekte kreisen um das Ende der Unterscheidung zwischen Kunst und Nicht-Kunst nach den Avantgarden. Essays erschienen in diversen Ausstellungskatalogen und Sammelbänden, etwa in *Das Gedächtnis der Bilder. Ästhetik und Nationalsozialismus*, hrsg. von Harald Welzer, 1995; *Denimpop. Jeansdinge* lesen, 2013. Von Januar 2016 bis Dezember 2017 erschienen seine Fotoessays in monatlicher Folge im *Merkur. Zeitschrift für europäisches Denken*.

BILDER KNISTERN

Über viele Jahre hinweg sammelte Harry Walter auf Trödelmärkten, Nachlässen und Dachböden Photographien, «Fundstücke aus vergangenen privaten Welten», bei denen nicht mehr bekannt ist, wer und was gezeigt wird. «Reißt der Erzählfaden ab, sagt also niemand mehr, das ist der, die oder das, verlieren die meisten Photos auf einen Schlag ihren Inhalt – oder aber sie entwickeln, nachdem der biographische Dampf abgelassen ist, ein Eigenleben und füllen sich auf mit allem, was die Neugier an sie heranträgt. Dann fangen sie an zu knistern und irgendwie von sich selber zu handeln.» Diesen hinterlassenen Lichtspuren folgt Walter in 24 Vignetten, die mit schelmischem Witz, Scharfsinn und mühelosem Stil ein historisches Kaleidoskop für uns öffnen. Er verknüpft Assoziationen und Reflexionen, tastet sich mitunter auf doppelbödiges und unheimliches Terrain. Lassen die Photo-miniaturen in ihrem Sprachwitz und ihrer Prägnanz eine leichte und zugängliche Lektüre zu, so sind in ihnen zugleich komplexe und überraschende Bildinterpretationen verdichtet, die zu eigenen Denkbildern werden.

Erstmals versammelt der Band alle im *Merkur* erschienenen Photoessays von Harry Walter, über deren Resonanz der *Merkur*-Herausgeber und Kunstkritiker Christian Demand in seinem Nachwort schreibt: «Harry Walters Photominiaturen erschienen ursprünglich jede für sich und zugleich fest eingefügt in die Heftarchitektur des *Merkur*. Über zwei Jahrzehnte hinweg markierten sie als Schlusskolumne der Zeitschrift jeden Monat das Ende eines anspruchsvollen Lektüreparkours [...] Die Rückmeldungen, die die Redaktion damals in ungewohnt hoher Zahl erreichten, legen nahe, dass nicht wenige Leserinnen und Leser das Signal genau umgekehrt verstanden: Sie stürzten sich gleich als erstes auf Harrys Kolumne. Und auch ich habe die neuen Ausgaben, sobald sie frisch aus der Druckerei in der Redaktion angekommen waren, seinerzeit regelmäßig von hinten nach vorn durchblättert.»

- Sämtliche Essays der beim Publikum überaus beliebten Kolumne aus der Zeitschrift *Merkur*.
- Kurzweilige Essays über photographische Zufallsfunde, geschrieben mit schelmischem Witz und essayistischer Eleganz.
- Kaleidoskop der Alltagsgeschichte in der Ära analoger Photographie.
- Walter gelingt es, in einer charmanten und leicht zugänglichen Form komplexe und überraschende Bildinterpretationen zu entwickeln.

Schlaufen Verlag
Pfeddersheimer Weg 30
D-14129 Berlin
www.schlaufen-verlag.de
info@schlaufen-verlag.de

Presse & Vertrieb:
Gregor Schliep und Friedrich Haufe
Vertrieb: vertrieb@schlaufen-verlag.de
Presse: schlaufen@schlaufen-verlag.de

Vorbestellungen bitte zunächst an
die angegebene Vertriebsadresse
senden, die Auslieferung werden
wir noch bekanntgeben.